

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10—12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf. Monatlich Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abholz RM 2,15, bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12 Zeilen, 22 mm breite mm-Zeile

18. Jahrgang

Sonntag, 27. Oktober 1940

Nr. 298

Große Aufgaben im zweiten Gaujahre

Der Gauleiter gibt die Losung: „Was dem Reiche nützt, wird gemacht, was ihm schadet, wird im Warthegau nicht geduldet“

Drahtbericht unseres nach Posen entsandten WvD-Schriftleiters

Posen, 27. Oktober

Der Reichsgau Wartheland feierte seinen Tag der Freiheit. Ein glückliches, junges und wehrhaft großdeutsches Volk dankte seinem Führer Adolf Hitler und dessen Beauftragten in diesem östlichen Gau des Reiches, Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser, für die Befreiung und für den Aufbau, der dieses Land zuerst wahrhaft zu einem Glied des Großdeutschen Reiches machte. Waren die Tage vorher den Aufbauarbeiten der einzelnen Dienststellen gewidmet, so sah Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser den Sinn dieses Aufbaues und die Wege und Ziele der weiteren Arbeit in der Feierstunde des Sonnabends nachmittags in einer großangelegten Gesamtschau zusammen.

Unter dem Hohenschilder

Diese Feierstunde, die in den Räumen des Filmtheaters Delli in der Gauhauptstadt gestern um 15 Uhr eröffnet wurde und an der auch Reichsminister Dr. Lohde teilnahm, stand unter dem Motto: „Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen“.

Es wurde dunkel im Saal. Von einem strahlend großen Hintergrund erhob sich die mächtige Silhouette des Hohenschilders, unter dessen Zeichen dieser Gau frei wurde und deutsch. Davor hatten als Sinnbilder des deutschen Arbeits- und Wehrwillens Gestalten aus dem deutschen Leben Aufstellung genommen. Nachdem Worte aus der ewigen Geschichte des deutschen Volkes gesprochen worden waren, von Ulrich von Hutten mit seinem „Ich hab's gewagt“ bis zu Adolf Hitler, erklangen die Namen der befreiten Länder, worauf Gaupropagandaleiter Maul, der die Gesamtleitung dieser Feierstunde in Händen hatte, ein Wort des Führers sprach.

Dann betrat Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greiser die Rednertribüne und sprach zu seinen Mitarbeitern, sprach zu der ganzen deutschen Bevölkerung des Warthelands.

Der Gauleiter begann mit einem Dank an alle diejenigen, die in diesem Jahr gearbeitet haben und die über die Ergebnisse dieser Arbeit berichten können. Insbesondere dankte der Gauleiter dem Gaupropagandaleiter, Pg. Maul. Der Gauleiter fuhr dann fort:

Nimmer satt Polen

Ich selbst, meine Männer, hatte das große Glück, in den letzten Jahren in der Politik mitkämpfen zu können. Damals, als der damalige Völkischer des ehemaligen polnischen Staates auf den Obersalzberg zum Führer gerufen worden war, wußte ich zum ersten Male, daß der Anspruch auf die deutschen Gebiete des Ostens fest bestand. Manche glaubten — und ich gehörte zu ihnen —, daß das nicht klar gehen konnte, und zwar für diejenigen, die in ihrem politischen Unverständnis auf kein Angebot eingehen wollten. Die Polen sind Nimmersatte, die nie genug haben können. Wir hät-

ten ihnen damals oft ganz Preußen und Pommern anbieten können, sie wären nicht darauf eingegangen, weil sie mehr wollten.

Der Feldzug der 18 Tage hat diesem ganzen Spul ein Ende bereitet. In diesem Feldzug fiel die Entscheidung über das Schicksal des polnischen Staates. Die Entscheidungsschlacht dieses Feldzuges wurde an einem Orte geschlagen, der heute zum Warthegau gehört, in Kutno. Polen mußte an der Stelle getroffen werden, an der sich der Angelpunkt seines ganzen Daseins befand, im westlichen Teil, in Kutno.

Nach der Wehrmacht waren die deutschen Verwaltungstruppen die ersten, die dieses Land in Besitz nahmen. NSDAP- und Reichspropagandaamt folgten ihnen auf dem Fuße.

Wir fanden damals Felder vor, auf denen die Ernte noch der Einbringung harpte, und haß-erfüllte Menschen, die an dem Terror und der Ermordung vieler deutscher Menschen teilgenommen hatten.

Die erste Aufgabe, vor die sich die deutsche Verwaltung gestellt sah, war die Einbringung der Ernte, die Sicherung der Herbststellung. Ohne die Menschen und die Pferde, die die Wehrmacht zur Verfügung stellte, wäre das nie möglich gewesen. Aber auch Tausende von hier ansässigen Menschen stellten sich zur Verfügung.

Die ehemalige Provinz Posen wurde nun vergrößert. Durch Erlass des Führers vom 8. Oktober mit Wirkung vom 26. Oktober 1939 wurden zwei Reichsgaue gegründet: Danzig-Westpreußen und der Reichsgau Wartheland. Zum ersten Male feiern wir heute den politischen Geburtstag des neuen Reichsgaues Wartheland. Mit dem heutigen „Tag der Freiheit“ nimmt eine neue Tradition ihren Anfang. Von diesem Beginn ausgehend werden in Zukunft alljährlich am „Tag der Freiheit“ Gauparteitage abgehalten werden.

(Fortsetzung Seite 2)

Parole des zweiten Jahres

Dr. Pl. Reichsparteitage sind Heerführer der Aktivistischen Großdeutschen. In jedem Goutag der Partei spiegelt sich das Bild der Partei Großdeutschlands wieder. So werden Goutage wie die Reichsparteitage Stationen im nationalsozialistischen Jahr. So regen sie an zur Bestimmung auf die geleistete und geben sie Gelegenheit, Richtlinien für die kommende Arbeit zu empfangen. Wir haben aus Anlaß des Tages der Freiheit, der gestern seinen Höhepunkt mit der Rede unseres Gauleiters erhielt, Gelegenheit genommen, die gewaltige Aufbauarbeit an einzelnen Beispielen zu erläutern. Die Berichte der Gauamtsleiter auf der am Freitag begonnenen Führertagung in der Gauhauptstadt Posen künden von dem straffen Tempo, das in diesem ersten Jahr von allen vom Gauleiter im Namen des Führers Beauftragten vorangetragen wurde. Wenn das Wartheland heute fester Bestandteil Großdeutschlands ist, wenn die Kornkammer im Gesamigau und das Industriegebiet im östlichen Teil des Gaues fest umrissene Begriffe im gesamtdeutschen Volke geworden sind, dann ist es das Verdienst der Partei, die unter Führung unseres Gauleiters diesen Rhythmus in alle Volksschichten getragen und die Wege gewiesen hat, die gegangen werden mußten, um das Ziel zu erreichen, das uns der Gauleiter im ersten Jahre gestellt hatte: Aus unserem Reichsgau Wartheland den Mustergau Großdeutschlands zu machen.

Gestern hat der Gauleiter auf dem Tage der Freiheit die Parole für das zweite Jahr gegeben. Sie ist uns genau so oberstes Gesetz bei der Aufbauarbeit des zweiten Jahres wie bei der des ersten Arbeitsabschnittes. Klar und eindeutig ist die erste Forderung: „Alles, was dem Reiche nützt, wird gemacht, und alles, was dem Reiche schadet, wird im Warthegau nicht geduldet.“ Verständlicher konnte der Gauleiter den Sinn des Reichsgaues nicht formulieren. Wenn unser Gau im Sinne der Vorjahreslosung zum Mustergau gemacht werden soll, dann bedeutet das für uns eine große Verpflichtung. Der Gauleiter hat in seiner gestrigen Rede betont, daß nur die besten Einzeltätigkeiten des Reiches in unseren Gau übernommen werden. Adolf Hitler unmittelbar ist als der Oberste Führer des Deutschen Reiches und Volkes sein oberster Gesetzgeber. Dieses Gesetz des Führers und Reiches ist das Gesetz unseres Gaues. Wie alle Mitarbeiter des Gauleiters diesem mit ihrer ganzen Persönlichkeit haften müssen für ihre Arbeit, so trägt der Gauleiter dem Führer gegenüber die alleinige Verantwortung. Sonderinteressen werden nicht geduldet. Es gilt nur ein Wille, der des Führers und des



Das Plakat des Tages der Freiheit (Entw. Prof. Klein, München)

Heute Großkundgebung

der NSDAP., Kreisleitung Litzmannstadt-Stadt

zum „Tag der Freiheit“

Es spricht der Gaupropagandaleiter, SA-Oberführer Pg. Wilhelm Maul

Beginn der Kundgebung um 14 Uhr im Hitler-Jugend-Park.

Alle deutschen Volksgenossen aus Litzmannstadt nehmen an dieser Feier zum Tag der Freiheit teil.

Ludwig Wolff, Kreisleiter



Gaupropagandaleiter Maul

Der Marsch auf Rom

Überall Fädel, überall Fahnen!

Wie Mussolini mit seinen Schwarzhemden den italienischen Staat eroberte

Verlag Presse-Tagesdienst, Copyright by P. A. Schmidt G.m.b.H., Berlin W. 15.

Cremona-Rom, den 29. Oktober 1922.

Das Heer im Anmarsch.

Gino strahlt.

Das ist ein Leben! Nun kommt er wieder nach Rom, das er seit 1918 nicht mehr gesehen, Rom, diese herrlichste Stadt Italiens.

Welch ein Jubel um ihn!

Sie fahren nun schon acht Stunden. Welche Massen! Der Zug ist so lang. Und jeder Wagen dicht vollgestopft. Manchmal müssen sie warten. Dann kommen andere Züge vorbei, ebenso lange, ebenso voll.

Sin und wieder steigt in kleineren Orten noch ein Grüppchen zu. Oben im Gepäck liegen zwei Maschinengewehre. Die haben Ernesto und Balbino aus Biacenza mitgebracht. Auch alle anderen haben Waffen oder Knüttel bei sich.

Unterwegs werfen die Bauernmädchen auf den Feldern ihnen Grüße, Kuckhände und Blumen zu. In Bologna hat man sie festlich bewirzt. Alle singen, alle strahlen.

Sie sind so viele, sind so einig. Sie wissen ganz genau. Diese Schlacht kann nicht verloren werden.

Hinter ihnen ist ein Wagen mit faschistischen Amazonen. Mädchen aus Pavia, Mantua, Biacenza und Reggio. Alle tragen blaue Blusen. Sie singen laut, lassen den König und Mussolini immer wieder hoch leben. Die meisten von ihnen kommen aus der Fabrik. Doch auch ein paar Bauernmädchen sind dabei. Aber die sind ruhiger. Sehen, daß sie einen Platz zum Sitzen bekommen und tauchen an harten Wurzeln, die sie von zu Hause mitgenommen haben.

Überall Fädel, überall Fahnen!

Gino ist so glücklich. Allein ist er auch nicht, man schließt sich hier so rasch aneinander an. Alle haben das gleiche Ziel, die gleiche Freude. Zudem hat er noch den Ernesto getroffen, einen Kriegskameraden, der 1917 den linken Arm verloren. Der ist jetzt auch dabei. Alle sind ja mit dabei.

Gino und alle fahren nach Rom. Zum König. Zu Mussolini.

Und dann wird es anders werden!

Rom, den 29. Oktober 1922.

Der Sieg!

Mussolini hebt den Kopf. Er wird einen Aufruf diktiert.

Ein Aufruf, der die nun in Rom einmarschierenden Faschisten begrüßt:

„Der größte Teil Norditaliens ist in unserem Besitz! In Mittelitalien sind Toscana, Umbrien und die Marken von Schwarzhemden besetzt. In den Ortshäusern, in denen die Faschisten die Präfektur nicht im Sturm nahmen, besetzen sie den Bahnhof, die Post und das Telegraphengebäude. Alle lebenswichtigen Punkte befinden sich nun in unseren Händen.“

Wir haben die öffentliche Verwaltung überzogen und in Verwirrung gebracht. Sie war nicht imstande, unserer Bewegung irgendwelchen Widerstand zu leisten. Denn eine Bewegung — so mächtig wie die unsere — kann weder aufgehalten, noch besiegt werden!“

Jetzt wendet Mussolini den Kopf dem einbreitenden Orlando zu. Der bringt Nachrichten über die Pläne, die man in parlamentarischen Kreisen hegt. Dort ist der Vorschlag aufgetaucht, ein Kabinett mit dem rechten Mittelmann Salandra zu bilden.

Mussolini zuckt die Achseln, fährt fort in seinem Diktat:

„Keinerlei Nachschaffungen können in dieser Stunde unseren Sieg mehr aufhalten. Wenn

wir ein Kabinett Salandra bekämen, dann wäre es nicht der Mühe wert gewesen, zu marschieren. Die Regierung wird ausschließlich aus Faschisten bestehen!

Bewunderungswürdig wartet Ihr Faschisten in diesen Tagen. Der Lohn Eurer Mühen sei ein herrlicher Sieg!

Der Faschismus will die Macht.

Er wird sie haben!“

Wenige Stunden später steht das italienische Volk diesen Aufruf des Revolutionärs. Es liest mit ihm das Programm des kommenden faschistischen Staates. Denn in diesen wenigen Stunden ist aus dem Revolutionär — der Diktator geworden.

Rom, im Quirinal, den 31. Oktober 1922.

Triumphmarsch vor dem König

Die Menge, die sich vor dem Schloß gestaut, weicht auseinander. Ein Auto will durch.

Plötzlich jedoch bricht sie in gellende Hochrufe aus. Mussolini ist ausgestiegen. Mussolini geht zum König. Die Menge starrt auf die Fenster und Türen des Quirinals.

Erst blicken sich die beiden Männer in die Augen. Es wird nicht viel gesprochen. Mussolini gelobt dem König seine Treue. Und der König legt das Schicksal seines Volkes in die Hände dieses Mannes, zu dem auch er Vertrauen gefaßt.

Rasch verabschiedet sich Mussolini; er eilt in die Consolata, an seinen Arbeitstisch.

Der König, der gerade in sein Zimmer gehen will, wird plötzlich aufmerksam auf die Straße. Laut ist es ja dort immer gewesen in den letzten Tagen. Aber was ist das? Diese Schreie, diese sich immer wiederholenden Rufe? — Er tritt auf den Balkon des Quirinals.

Und nun erblickt der König den gewaltigen Vorbeimarsch seines geeinigten und ihm zubehörenden Volkes.

Jetzt erst naht die eigentliche Faschistenarmee! Voran berittene Schwarzhemden mit Kalabreserhüten, Standarten und Berlagsterimuskeln. Dann der faschistische Generastab, in der Mitte General Balbo, der diesen Marsch auf Rom als Generalissimus geleitet. Nun folgen tausende von Faschisten.

Faschisten mit Fahnen, Gewehren und hunderterte Uniformen. Jedes Alter, jede Stadt ist vertreten. Zu dritt und viert schleppen sie Maschinengewehre im Zug mit. Andere wieder tragen Armgewehre, schwere Knüttel, Degen oder sonstige Waffen.

Und jeder jubelt hinauf zum König; im Vorbeimarsch senken sich die schwarzen Fahnen. Strahlen, Jubel, Gelang.

Erschüttert blickt der Monarch hinauf auf diesen mächtig zu ihm emporbraulenden Willen seines geeinigten Volkes. Auf die Begeisterung, mit der all die Hunderttausende sich dem Aufbau eines neuen Staates weihen.

Aber der Stadt kreisen drei Flieger. Fünf Stunden dauert der gewaltige Vorbeimarsch. Am Ende des Zuges folgen ein paar requirterte Postautos und Kote-Kreuz-Wagen.

In der Mark-Aurel-Säule vorbei geht der Zug. Sozialistische Schriften werden verbrannt. Dann zieht dieses gewaltige römische Heer die Via Nazionale entlang, wieder zurück zum Bahnhof.

In der gleichen Ordnung, in der sie auf den Rind des Duce aus allen Provinzen herbeigeleitet, steigen diese Hunderttausend jetzt wieder in die schon bereitstehenden Eisenbahnzüge.

Denn ihr Marsch auf Rom ist geclückt, der Sieg errungen. Nun muß der Aufbau des neuen Vaterlandes von jedem in der Heimat begonnen werden! — — —

Das Staatssiegel in der Hosentasche

Lord-Siegelbewahrer in Nöten/Königliches Symbol mit abenteuerlicher Geschichte

In der britischen Hauptstadt, die unter den unaufrichtigen Schlägen der deutschen Luftwaffe nicht zur Ruhe kommt, hat man so seine Sorgen. Durch Infektion wurde bekannt, daß der derzeitige Lord-Siegelbewahrer das Staatssiegel ständig in der Hosentasche herumträgt, da er bei den kühnen Luftangriffen das kostbare Stück anderswo nicht mehr für sicher genug hält.

Das Staatssiegel ist in London fraglos eines der wichtigsten Symbole der königlichen Macht. Staatsakte, Gesetze, Verträge, Aufträge, Ernennungen sind kraftlos ohne dieses Siegel, das mit jedem Thronwechsel neu angefertigt werden muß. Es war Sitte, daß bei der Thronbesteigung der König einen Erlass unterzeichnete, in dem er das alte Siegel für so lange gültig erklärt, bis ein neues mit seinem Bild hergestellt war. In feierlicher Zeremonie wurde dann das alte Siegel zertrümmert, um zu verhindern, daß es mißbraucht werden konnte. Diese Zertrümmerung wurde in der letzten Zeit nur mehr symbolisch vorgenommen.

Das Amt eines Lord-Siegelbewahrers ist zwar überaus „bedeutsam“ und ehrenvoll, aber bei weitem nicht immer erfreulich. Früher mußten die edlen Lords keinen anderen Ausweg, als das königliche Siegel des Nachts unter ihrem Kopfkissen zu verbergen. Im Jahre 1784 brachen Verbrecher in das Haus des Lordlanglers Thurlow ein und stahlen das Siegel. Der Diebstahl geschah am Vorabend einer Parlamentsauflösung und wurde erst bemerkt, als der König es unter das Aufhängedokument brücken wollte. Da das Siegel nicht aufgefunden werden konnte, mußte das Parlament so lange bestehen bleiben, bis nach mehreren Monaten ein neues Siegel geprägt war.

Bis vor kurzem wurde das Siegel in einem goldgestickten Futteral in einem Case im Houle of Lords aufbewahrt, aber da man bei den unaufrichtigen Bombenangriffen einen möglichen Verlust des kostbaren Stückes befürchtete, trägt es der Lord-Siegelbewahrer höchstpersönlich in seiner Hosentasche herum, auch dann, wenn Seine Lordschafft gerade nichts im Luftschuttler „zu tun“ hat. Am liebsten würde man ja das Staatssiegel außer Landes schaffen, aber ein besonderes Gesetz verbietet dies ausdrücklich. Lord Wolsey, Lordkanzler unter Heinrich VIII., nahm es einmal mit sich nach Calais, das damals noch zu England gehörte und das er nicht als ausländische Stadt betrachtete. Sein königlicher Herr aber war anderer Meinung und als Wolsey zurückkehrte, wurde er des Hochverrats angeklagt und abgeurteilt. König James II., der im Jahre 1688 fluchtartig den Thron verließen mußte, nahm das Siegel zu sich und schleuderte es in die Themse. Nur einem phantastischen Zufall war es zu verdanken, daß schon wenige Stunden darauf ein Londoner Fischer das Siegel in seinem Netz aus dem Wasser zog und gegen eine gute Belohnung im königlichen Palast abliefern konnte.

Lordkanzler Eldon zeigte große Geistesgegenwart, als 1812 sein Haus niederbrannte. Er rettete das Siegel, indem er es in eine Grube seines Gartens warf. Sein Haus flürzte ein, und die Trümmer füllten den ganzen Garten, so daß Eldon das Versteck nicht mehr finden konnte. Tag und Nacht arbeitete er mit seinen Freunden an der Aufräumung des Schuttes, bis er endlich das kostbare Silberstück wieder sehr vorfand und an sicherer Stelle verwahren konnte.



Eine echte Zigarette der Österr. Tabakregie hoch oval und aromatisch

3 1/3 Pfg

6 Stück 20 Pfennig

KORSO

und außerdem die bewährten Marken: MILDE SORTE 4 Pfg. DAMES 4 Pfg. NIL 6 Pfg.

Unter dem einen Paragraphen der Tat

Regierungspräsident Uebelhoer berichtete über die Aufbauarbeit der Verwaltung im Regierungsbezirk

Im Rahmen der Posen Führertagung aus Anlaß des „Tages der Freiheit“ erstattete Regierungspräsident Uebelhoer Bericht über die Aufbauarbeit in seinem Regierungsbezirk Litzmannstadt.

Wie uns aus Posen berichtet wird, ging Regierungspräsident Uebelhoer von dem im Zuge der Entwicklung sich ergebenden Entscheidungen der Reichsreform aus, da in der Ostmark, im Sudetenland und in den neugewonnenen Ostgebieten, soweit sie in das Großdeutsche Reich eingegliedert wurden, sich die Möglichkeit ergab, in neuen Reichsgauen praktisch zu erproben, welchen Verwaltungsaufbau die Reichsgaue als Bestandteile und Unterbau des Großdeutschen Reiches nationalsozialistischer Prägung künftig haben müssen.

„Der Reichsgau Wartheland“, so führte Pg. Uebelhoer aus, „ist hier seiner Größe und seiner Struktur nach besonders geeignet, auf diesem Gebiet bahnbrechend zu wirken. Er umfaßt einmal alte reichsdeutsche Gebietsteile, und zum anderen solche, die niemals deutsch, sondern immer russisch oder polnisch verwaltet wurden. Die Aufgabe ist es nun, durch eine einheitliche Ziel- und straffe Verwaltung dieses Gebietes homogen zu machen, und den so geschaffenen Reichsgau als wertvollen Bestandteil für immer in das Reich einzugliedern.“

Bei der Weiträumigkeit des Gaues kann dieses Ziel nur erreicht werden, wenn der Gauleiter und Reichsstatthalter in den Gauinspektoren und Regierungspräsidenten Männer besitzt,

„In keinem der alten und der neu eingegliederten Regierungsbezirke des Großdeutschen Reiches liegen wohl die Verhältnisse so schwierig, wie gerade im früheren Bezirk Kattsch und heutigen Bezirk Litzmannstadt. Die verwaltungsmäßigen, die sozialen, landwirtschaftlichen, industriellen und kulturellen Verhältnisse spotteten nach deutschen Begriffen jeglicher Beschreibung. Durch den Krieg ist der Bezirk zum Teil verwüstet worden. So sah der Landstrich aus, den ich mit der Weisung in die Hand gedrückt bekam, das koloniale Gesicht schnellstens in ein deutsches Gesicht umzuprägen. Als ich am 6. November vorigen Jahres die chaotischen Verhältnisse in der Großstadt Lodsch sah, habe ich „am Ausdruck gebracht, daß ich nicht gekommen sei, um einen Bürokratenladen aufzurichten, sondern daß über meiner Regierung nur ein großer Paragraph, und zwar der Paragraph der Tat stehen würde! Dieser Ausspruch ist im vergangenen Jahr wahrgemacht worden! Die zahlenmäßig wenigen Kräfte, die mir zur Verfügung standen, haben zum großen Teil übermenschliches geleistet. Die wenigen Luxusperde, die zu Anfang neben den Arbeitspferden herliefen, haben sich inzwischen in den gewaltigen Arbeitsschritt eingegliedert oder sind verbüßt. Kompetenzstreitigkeiten habe ich von Anfang an nicht aufkommen lassen. Vielmehr war

die Ernte eingebracht, der Ausbruch durchgeführt und die Saat für die diesjährige Ernte gelegt worden. Die Ernährungssicherung des dicht bevölkerten Industrieraumes Lodsch wurde mit tatkräftiger Unterstützung des Pg. Pehle aus den anderen beiden Bezirken des Gaues sichergestellt, trotzdem der Winter sehr hart war und schier unüberwindliche Transportschwierigkeiten auftraten. Die durch jüdische und polnische Mißwirtschaft zerrüttete Industrie wurde durch unermüdlischen und planvollen Einsatz aller reichs- und volksdeutschen Kräfte überprüft und zum einen Teil in die Kriegswirtschaft des Großdeutschen Reiches eingegliedert, zum anderen Teil durch planmäßige Wartung für die

Gendarmerie wurden aus dem Ostreich zwar z. T. zahlenmäßig ungenügende, aber im großen ganzen doch wertvolle Kräfte zur Verfügung gestellt, zu denen junge Männer aus den Reihen der Volksdeutschen Kiechen, die mit innerer Freudigkeit und bestem Willen ihren Dienst versahen. Was alle diese Männer geleistet haben, kann nur der ermessen, der die chaotischen Zustände, die wir hier antrafen, aus eigener Anschauung kennt.

Schuhwall aus lebendigen Leibern.

Wir sollen hier im Osten einen Wall lebendiger Leiber als großen Schuhwall errichten. Nur gesunde und lebensstarke deutsche Menschen



Reichsarbeitsminister Selbte wird von Regierungsvizepräsident Dr. Moser und Oberregierungsrat Dr. Bond zum Betriebsappell des Arbeitsamtes Litzmannstadt geleitet.

die für eine einheitliche straffe Durchführung seiner Weisungen in den Bezirken des Gaues die Gewähr bieten und voll verantwortlich sind. Denn es ist ja nicht so, daß man die Politik von der Verwaltung oder von der Wirtschaft trennen kann und daß alle drei ein Eigenleben nebeneinander führen können, sondern im nationalsozialistischen Staat hat die Politik auf allen Lebensgebieten das Primat und ihr hat sich alles unterzuordnen. Danach muß namentlich in unserem Gau gehandelt werden. Gilt es doch hier, das Gebiet ganz mit Deutschen zu bestücken, die Judenpest auszurotten und das polnische Volkstum zunächst in die dienende Rolle zu verweisen mit dem Endziel der gänzlichen Entfernung aus diesem Raum.

Hält man unter diesem Blickwinkel Rückschau auf die geleistete Aufbauarbeit, so erkennt man, daß es unter Überwindung größter Schwierigkeiten gelungen ist, eine Verwaltung zu erstellen, die stets sich bewußt war, daß sie nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck ist.“

Der Regierungspräsident sprach dann von den Erfahrungen in seinem Bezirk.

meine vornehmste Sorge, durch eine unerhörte Kameradschaft die Gemeinschaftsleistung, die es hinzustellen galt, zu untermauern und Tüben und Voladen zu zeigen, daß sie es mit einer geschlossenen Phalanx politischer Soldaten des Führers zu tun hatten. So wurde die Judenfrage mit Tatkraft und ohne Humanitätsduselei angepackt und in wenigen Monaten zur vorläufigen Lösung gebracht. Den schon wieder frech werdenden Polen wurde gezeigt, daß Polen endgültig verloren ist.

Zunächst galt es nun, die allgemeine Verwaltung so auszubauen und auf die Beine zu stellen, daß die Regierung und die Landratsämter voll arbeitsfähig wurden und daß in den Amtsbezirken und Gemeinden deutsche Männer die Fäden in die Hand nahmen. Tatkräftige Landräte hatten einigermaßen Grund in die verworrenen Zustände gebracht, sie erhielten jetzt tatkräftige Unterstützung und die Möglichkeit, ihren verantwortungsfreudigen Einsatz im größeren Rahmen voll zur Geltung zu bringen.

Es war doch so, daß, wenn man ein Problem anpackte, neun andere aussprangen, die genau so gebieterisch Lösung heischten. In dem Land, über das drei Armeen gegangen waren, mußte



Das Gebäude des Arbeitsamtes Litzmannstadt an der Moltkestraße. Aufn. (2): Kas'ow

kommende Friedensbewirtschaftung vorbereitet. Im strengen Winter und mitten in der Neuordnung der chaotischen Verhältnisse haben wir 140 000 Woiwynen und Galizien- und Tschechen und Tausende von Volksdeutschen aufgenommen und für sie erste Verpflegung aus dem Bezirk zur Verfügung gestellt. So wurde der Bezirk zu einem einheitlichen Ganzen zusammengeschweißt. Er ist nicht mehr das von mauselnden Juden und frechen Polen bevölkerte Gebiet, sondern ein deutscher Bezirk.

Schicksalsfrage des deutschen Volkes

Standen uns für den Aufbau der Partei, dem unsere erste Sorge galt, aus den Reihen der Volksdeutschen genügend gläubige und zu jedem Einsatz bereite Kampfgenerolen zur Verfügung, so lagen die Dinge auf dem Gebiet der Verwaltung wesentlich anders. Ganz wenige Beamte standen für die Gestaltung der Dinge auf dem staatlichen Sektor zur Verfügung, obwohl wir wissen, daß doch noch mehr und namentlich geeignete Kräfte in die neuen Ostgebiete hätten abgestellt werden können, wenn überall die Erkenntnis vorhanden gewesen wäre, daß die grundlegende Lösung der Frage des deutschen Ostens eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes ist. In dieser Hinsicht muß immer wieder die Forderung erhoben werden, daß in Zukunft nur der in eine führende Stellung im Großdeutschen Reich kommen oder überhaupt befördert werden darf, der vorher im Osten in mehrjähriger Arbeit bewiesen hat, daß er schwierige Verhältnisse meistern kann. Erst dann werden wir für den Neuaufbau im Osten die Kräfte bekommen, die Gewähr für eine erfolgreiche Aufbauarbeit bieten. Wir haben das unbedingte Vertrauen, daß nach dem Krieg die wagemutigen Männer in unsere Aufbaufrente einrücken, die den tiefen Sinn der Arbeit im Osten ganz begriffen haben.

Für den schweren Dienst der Polizei und

bieten die Gewähr, daß dieser Wall festgefügt und unüberwindlich wird. Für die Erhaltung und stetige Kräftigung ihrer Gesundheit muß deshalb alles getan werden. Überall in den Kreisen müssen die Gesundheitsämter zu Gesundheitsburgen ausgebaut werden, die in dieser Hinsicht ganze Arbeit leisten können. Die Wichtigkeit dieser Arbeit erfordert die Errichtung einer Abteilung für Gesundheitswesen und Volkspflege auch bei den Regierungspräsidenten.

Auf den Gebieten des Veterinärwesens, der Katastrophenerwartung und des Verkehrswesens fanden wir typisch polnische Verhältnisse vor; das Bild hat sich aber nach einem Jahr gründlicher deutscher Arbeit so gewandelt, daß an die Stelle polnischer Unordnung deutsche Ordnung getreten ist. Bemerkenswert möchte ich nur, daß der Straßenverkehr in der ersten Zeit nur durch nachdrückliche Belehrung der Polen geordnet werden konnte. Dabei haben sich in meinem Bezirk die NSKK-Kompanien besonders verdient gemacht.

Im Rahmen des Neuaufbaues fällt der Abteilung Erziehung und Volksbildung des Regierungspräsidenten eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe zu. Es gilt, ein vorbildliches Volks-, Mittel- und Oberschulwesen zu erstellen, und die Lehrkräfte so auszurichten, daß in kurzer Zeit die deutschen Kinder dieses Raumes so erzogen werden können, daß ihre Erziehung der im Ostreich nicht nachsteht. Wir können mit Genugtuung sagen, daß eine brauchbare Grundlage bereits gelegt ist und daß wir die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung dieser Aufgabe noch entgegenstehen, in ihrer ganzen Größe kennen und die Gewißheit haben, daß wir sie überwinden werden. In welcher Weise z. B. das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Litzmannstadt entwickelt werden konnte, ergibt sich aus folgender Gegenüberstellung: Es waren vorhanden am 15. 12. 1939 1200 Schüler, 26

Wer gutes, wirkliches Qualitätsbier trinken will trinkt

GUSTAV KEILICH'S

„Kristall-Hell“

Verlangt überall

Vorzügliche Fruchtilimonaden



Brauereien und Limonadenfabriken
Litzmannstadt Ruf: 100-25

Ciechomico
Ruf: Plock 10-25

Die vom Reichsluftfahrtministerium geprüfte und genehmigte

Luftschutz-Handspritze

ferner Einreihfahnen, Feuerpatronen, Schutzausrüstungsgegenstände, Beile, Kreuzhaken, Brecheisen, Äxte, Sandhaufeln, Notaborte, Notbeleuchtungen, Batterien in allen Ausführungen, Lebensmittelbehälter, Hautentgiftungsmittel, Verbandspäckchen, Luftschutzhaussapotheken, Luftschutz-Sanitäts- u. Gasflaschen, Luftschutzverbandkästen (durch meine Vertragsapotheken), tragbare Klein-Motorspritzen, Luftschutzmüllbehälter, Feuerlöcher, Fensterverdunkelungen, Tragetaschen f. B. M., Gasmasken, Gaschutzanzüge, Luftschutzhelme, Schutzkleidung, Feuerlöschschläuche, Feuerwehrraumaturen, sowie sämtliche noch in Frage kommenden Ausrüstungsgegenstände für Luftschutzbetriebe u. Behörden kauft man nur beim Fachhändler

Werner Lüning

Fabrikation und Großhandel in Luftschutz-Feuerlösch-, Gas- u. Sanitätsausrüstungen
Gelsenkirchen, Knappenstraße 81, Postfach 12.

Großlager: Wiefagen 27, Ausstellungsräume: Bochumer Straße 39 und Wiefagen 27, Ruf: Sammel-Nr. 235 07.

Prospekte u. Kataloge werden auf Wunsch kostenlos zur Verfügung gestellt.

Stickereifabrik!

Übernehme große Posten Kleiderstoffe zum Besticken (Lohnarbeit). Bitte Muster anfordern. Off. unt. 878 an die Vitzmannstädter Ztg.

Wieder in Betrieb

(ab 1. November 1940)

Natur - Kunststein - Zementwaren

Kv. d. Fa. Urbanowski

Bernhard Nowacki

Litzmannstadt, Friedhofstr. 12

Ausführung von:

Denkmälern, Grabeinfriedungen, Wand - Belagplatten, Treppenstufen, Terrazzo - Böden (in Platten und gegossen) Edelputze in allen Ausführungen

Sämtliche Arbeiten in:

GRANIT, MARMOR, SANDSTEIN

und Kunststein in allen Farben

Obst für deutsche Kinder

Stammkunden werden bei der Firma

Agnes Adler, Friedrichstraße 4

(am Deutschlandplatz) eingetragen.

Alle Ihre Bücher

Zeitschriften, Musikalien
besuchen Sie durch

G. E. Ruppert, Buchhandlung

Adolf-Hitler-Straße 145 Tel. 126-65



ZEISS

Zwei-Stärkegläser

mit besonderem Schlicht für die Nähe und Ferne bieten Ihnen grosse Erleichterung bei der Arbeit, im Dienst und zu Hause. Fachgemässe, individuelle Anpassung bei:

R. RITTER & CO.

Optisches Fachgeschäft
Adolf-Hitler-Strasse Nr. 85.
Fernruf 214-54.

Obst für deutsche Kinder

Stammkunden werden eingetragen im Lebensmittelgeschäft Am Volkspark 8 (Karolensia) 5bb.

J. Tchernoglasow.

Verkäufliche Bestellungen aller Art in der Ostmark

ersuchen Sie unverbindlich durch
Fachbüro Franz v. Bittich
Salzburg,
Klosterberggasse 1, Ruf 507.



**Wir liefern:
Leichtbauplatten
in jeder Menge**

Paul Starzonek K.-G., Glogau
Fernruf 2127-2128.



Druckschriften, Angebote und Ingenieurbesuche kostenlos durch:
F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft Haus Berlin
Berlin NW 7, Unter den Linden 88. Große Ausstellungsräume.

BERTUCH

GROSSKÜCHEN G.M.B.H.

Berlin W 8: Mohrenstraße 9

TELEPHON: SAMMELNUMMER 11 43 61-62



Spezialhaus für Großküchen-Einrichtungen mit Küchenmaschinen-Anlagen für jeden Verwendungszweck Reparaturen, Reinigung von Küchengeräten Spezialanfertigungen Kantinen-Servier- und Abraumwagen Speisentransportgefäße

Kartoffelflocken sind eingetroffen

Warenzentrale der deutschen Genossenschaften
Siliiale Litzmannstadt

General-Vitzmann-Straße 85

Ruf 144-79

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt

Die Flachglas-Großhandlung

KARL FISCHER & Co.,

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 10 - Fernruf 219-03

Geben Sie hiermit zur Kenntnis, daß ich meine

Klempnerwerkstatt

von der Spinnlinie 218 nach der

Adolf-Hitler-Straße 252/254

Fernruf 157-39

übertragen habe und empfehle mich weiterhin meiner geschätzten Kundschaft.

Adolf Pech

Teppich- und Gardinenhaus Eduard Beyer

Fernruf 159-15

LITZMANNSTADT

Adolf-Hitler-Str. 102

Wir haben neben

„Groma“-Schreibmaschinen

„Roto“-Vervielfältigern

nun auch

die Alleinvertretung für

„Brunsviga“-
Rechenmaschinen

übernommen

Reichert & Remus

Büromaschinen — Bürobedarf

Adolf-Hitler-Str. 175 Ruf 238-82



Musikplatten

in größter Auswahl in der ersten „Odeon“-„Electrola“-Verkaufsstelle
Alexander Klingbell
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße No. 160
Ruf 21620 = Gegründet 1884

Autoreparaturwerkstätte Alfred Hermanns & Co.
Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 75/77
: Garagen :: Ersatzteillager.

G. R. Schulz

Bekleidungshaus

Adolf-Hitler-Straße 97 Ruf 101-47

Damen- Mäntel
Kostüme
Backfisch
u. Mädchen -Mäntel
Massabteilung: erstklassige Ausführung

G. R. Schulz

Bekleidungshaus

Adolf-Hitler-Straße 97 Ruf 101-47

Herrn-Anzüge, -Mäntel
Burschen-Mäntel, -Anzüge
Knaben-Anzüge, -Mäntel
Uniform-Mass-Schneiderei

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am 25. Oktober d. J. mein lieber, herzensguter Gatte, Bruder, Schwiegerohn und Schwager

Edmund Kael Löffler

Lehrer

im Alter von 58 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Oktober, um 13 Uhr nachmittags vom Krankenhaus „Bethlehem“, Boelckestraße 15, aus auf dem alten evang. Friedhofe statt.

Die tieftrauernde Gattin und Familie

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser treuzorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Gustav Heinrich Tepper

im Alter von 57 Jahren am 24. Oktober 1940 im August-Bier-Krankenhaus verschieden ist. Die Überführung findet am Sonntag, dem 27. d. M., um 1/2 16 Uhr von der Leichenhalle in Dohy aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute treuzorgende Mutter

Hedwig Berg geb. Rasprowitzsch

am 25. Oktober im Alter von 48 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Oktober, um 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle des St. Johannis-Krankenhauses, Danziger Str. 186, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zahnpraxis eröffnet

Schlageterstraße 206 Sprechstunden von 9-12 und 14-18

Ruf 235-02

Zahnarzt Dr. Kluge

aus dem Altreich

Reichsärztekammer

Ärztliche Bezirksvereinigung Litzmannstadt

Dr. med.

Viktor Heffler

Facharzt für innere Medizin

Schlagetersstraße 44, W. 3

Ruf 213-30

Sprechstunden von 10-12 und 16-18 Uhr

Braun's Entfärber

entfärbt Stoffe, entfernt viele Flecke, bleicht vergilbte Wäsche

Auch so gut wie die bekannten Braun's Stofffarben
Erhölllich in Drogerien, Landapotheken u. anderen Fachgeschäften

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 25. Oktober 1940 plötzlich unsere liebe, pflichtgetreue Kameradin, Frau

Hedwig Berg

im Alter von 49 Jahren. Wir verlieren in der Verstorbenen einen treuen, festen deutschen Charakter.

Deutsches Frauenwerk
Detogruppe XIV.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt:

Soldat Kurt Hertel

Irmgard Hertel, geb. Hein

Dessau 27. Oktober 1940 Litzmannstadt Tiefenstraße 10

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Ruth Weißbach

Hans Modl

Litzmannstadt 27. Oktober 1940 München

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Werminski

Karl Bürkner

Unteroffizier d. Lw.

27. Oktober 1940 Litzmannstadt, Gerhard-Pager-Str. 31 Gersdorf-Brieg

Wir haben uns verlobt

Caritas Kenke

Alexander Busch

Litzmannstadt, im Oktober 1940

Anlässlich des silbernen Ehejubiläums unserer lieben Eltern

Gustav Wagner und

Irma Wagner, geb. Meidner

gratulieren herzlich

Helmut u. Benita

Litzmannstadt, d. 30. Oktober 1940 Dorf-Weißel-Str. 72

Berlin

Interessenwahrnehmung jeder Art bei Behörden, Firmen, Geschäftsanbahnung
Dr. Wittig
Maaßenstr. 9.



Fahnen Eckert
Nürnberg A

Verlangt in allen
Gaststätten und
Hotels die £ 3

Bestattungsinstitut

Josef Gärtner & Co

Litzmannstadt

Zentrale: Heerstr. 19 Filiale: Adolf-Hitler-Str. 275

Gegründet 1888

Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht



Ankauf
von altem
Gold u. Silber
jeder Art
Platin, Perlen
Edelsteinen
durch den Fachmann
Goldschmiedemeister
Fritz Heinrich
Breslau, Schweidnitzer Str. 51
A & C 40-121 98

Kurzfristig lieferbar:

stat. Kartoffel-Dampfanlagen
6, 8, 10 Ztr. Leistung,

Landwirtschaftliche Kreisgenossenschaft
e. G. m. b. H.

Kallisch — Hindenburgstraße 33 — Tel. 417/418.
Rep. Werke in Spatenfelde und Schwarzau.



Seife

jeder Art, sowie alle
kolonialwaren kauf
der Einzelhandel
günstig bei:

Arthur Schöler & Co.

König-Heinrich-Str. 26 Ruf 15734-11543

Beerdigter Hilfsdolmetscher

beim Amtsgericht Litzmannstadt

Waldemar Liebersbach

führt rechtskräftige Übersetzungen aus der polnischen in die deutsche Sprache von Urkunden, Zeugnissen, Dekreten, Patenten und Büchern aus.
Sprechstunden täglich von 13-18, Sonntags von 14-18.
Sonntags von 14-18 Uhr.
Weidenweg (Wierzbowa) Nr. 10, Wohnung 6.

Bist die £. 8.

Herbst- und Wintermäntel

Woll- und Seidenstoffe

Wachstuche

Weißwaren

Tisch- und Bettdecken

Herren- und Damenschuhwaren

Damentaschen und Börsen

Herrenartikel, Handschuhe,

Damenwäsche, Strümpfe,

Baby-Wäsche für den Winter

In großer Auswahl bei

Ludwig Kunk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47

Das Haus der zufriedenen Kunden

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Bis einsch. Montag, Ein Spitzenfilm der Ufa Wally Bireg, Schluhafford Lil Dagover Heute, 10 und 18 Uhr. Abentener auf dem Meeresgrund *		Der staatspolitisch wertvolle Film der Terra 100 Süss* H. Marian R. Soeberbaum G. George W. Kraus Heute, 10 und 18 Uhr. Sagen — wie es wirklich ist *		Die Geierwally mit Heidemarie Rathener und Sepp Rist	
Deli Bühnenlinie 128	Europa Schlageterstraße 20	Beginn der Vorstellungen im Casino, Rialto 15.30, 18.00, 20.30 Palast: 16.30, 18.30, 20.30 Sonntag auch 14.30		Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Böhmische Linie 16
Kleider machen Leute	Meine Tochter lebt in Wien			Trent, der Wandur *	Meine Tochter lebt in Wien
Roma Heerstraße 84	Corso Langenmarktstr. 2-4	In allen anderen Theatern 15.30, 17.30, 19.30 Uhr. Sonntags auch 13.30		Mimosa Bühnenlinie 178	Ma i König-Heinrich-Str. 40
Neunzig Minuten Aufenthalt * mit Harry Biel	Die gute Sieben			Menschen, Tiere, Sensationen * (Harry Biel)	Herz ohne Heimat

FREMDENHOF
„GENERAL LITZMANN“
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STRASSE 72 . RUF: 199-20
GESAMTLEITUNG: W. SCHEFFLER

Im Kaffeehaus spielt täglich DONATO TRAVAGLINI

Münchener Bierstuben

Erstklassige Küche
Münchener Biere

V. Schuck und Frau Kathi



Schon selbst das Aroma gibt die Züpfriedenheit!

Kaffeehaus Rohnke

Ruf 114

Pabianice, Schloßstraße 7

Ruf 114

Die vorzügliche Küche zu bekannt kleinen Preisen
Biere bester Pflege / Weine glasweise

Auch in Kaffee, Gebäck und Torten

führt Rohnke stets die feinsten Sorten

Kabarett-Restaurant CASANOVA

Letzte Tage
des Oktober-Programms

Am 31. Oktober 1940, 20 Uhr
liest im Festsaal der Oberschule für
Jungen, Hermann-Göring-Str. 65

Wilhelm Bleyer

aus seinen Werken
Musikalische Umrahmung! Streichquartett des Städtischen Symphonie-Orchesters
Veranstaltet vom Reichspropagandaamt
anlässlich der Buchwoche 1940
Eintrittskarten zu RM. 1.— und RM. —.50 in der
Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“
Hermann-Göring-Str. 60

Verlangt in Gaststätten und Hotels
die Litzmannstädter Zeitung



Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“

Am Sonnabend, dem 2. November, abends 20 Uhr
in der Sporthalle

Erstes volkstümliches Konzert

ausgeführt vom
Städtischen Symphonie-Orchester Litzmannstadt
unter Leitung von
Adolf Baue, Kulturreferent im Reichspropagandaamt
Es wirken mit: Adolf Horak, Tenor
Der Bachchor zu Litzmannstadt

Zum Vortrag gelangen: Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Joseph Haydn, Otto Nicolai. Lieder von Richard Strauß, Hugo
Wolf, Paul Graener.

Karten zum Einheitspreis von RM. 1.— nur in der Dienststelle
„Kraft durch Freude“, Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 1 u. 2,
erhältlich.



Deutsche Gastwirtschaft „Zum Buschwirt“

(vormals „Kuchmistrz Polski“)
empfiehlt
gutgepflegte Biere und Weine
Mittagessen u. Abendbrot auch auf Bestellung
Bühnenlinie Nr. 78 :: Fernruf 178-50

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Sonntag, 27. 10., 20 Uhr
Nochmalige Wiederholung!
Wahlfreie Miete
Freier Kartenverkauf
„Schauspielerin“
Schauspiel von Roland Schacht
Montag, 28. 10., 20 Uhr
Wahlfreie Miete
Freier Kartenverkauf
Vorstellung für die Wehrmacht
Spiel nicht mit der Liebe
Lustspiel mit Musik von
Richard Kehler
Musik von Walter Bromme

Zur Mitwirkung an einem
Märchen werden Kinder im
Alter von 4—6 Jahren ge-
sucht. Zu melden Montag,
den 28. 10., vormittags zwi-
schen 10 und 12 Uhr in der
Intendantz, Wolkestraße 232

Sporen



Die Waffe der Heimat
Unsere Genossenschaften erwarten
Sie zum Spartag 1940.
Verband deutscher
Genossenschaften
Barthelend e. B., Geschäftsstelle
Litzmannstadt

Inseriert in der L.Z.

„MANTEUFFEL“

Heute großes Nachmittagskonzert
mit Künstleraufführungen
Neues Programm Anfang 17 Uhr

Gaststätte „Jägerhof“

Litzmannstadt
Schlageterstraße 5, Ruf 138-56
Komm. Verw. A. Haack

Kaffee „Kaukasus“

Schlageterstraße 1 :: Ruf 268-65
E. V. C. Friedl u. A. Platonoff
empfiehlt
Russische Wirotschi und andere Spezialitäten
Kaffee, Tee, Fleischbrühe usw.
Bestellungen fürs Haus werden prompt ausgeführt

Gaststätte „Zum guten Happen“

Straße der 8. Armee 202 Ruf 112-79
Preiswerte und gute Küche

Erstklassige Schnäpse, Liköre
Weine; gepflegte Biere
der Brauereien
K. Anstadt's Erben und Gustav Keilich sowie
echtes Grätzer Bier
Hausbestellungen werden prompt ausgeführt

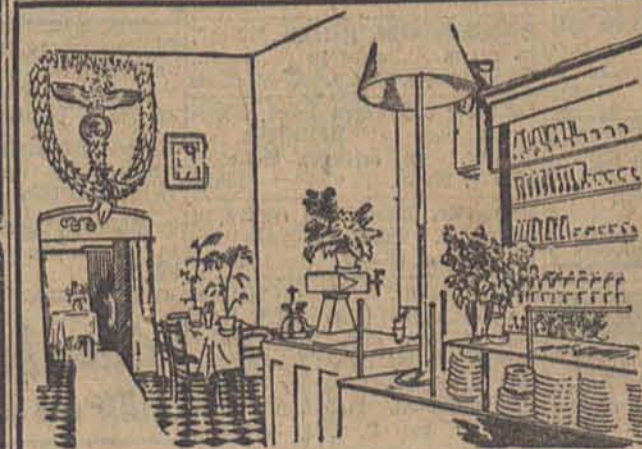
Gaststätte „Casino“
Litzmannstadt

Nur Adolf-Hitler-Str. 19
Gute Speisen, gepflegte Getränke
reelle Bedienung

Kleine belanglose Änderungen

And manchmal infolge geltender Vorschriften und
Anordnungen bei ausgebenen Anzeigen noch er-
forderlich. Der Sinn des Anzeigenzweckes bleibt
dabei erhalten. Zwecks Einhaltung der Erschei-
nungstermine können meistens Rückfragen nicht
mehr gehalten werden. — Wir bitten die Auf-
geber um Verständnis.
Anzeigen-Abteilung
der
Litzmannstädter Zeitung

Best die L.Z.



Gaststätte „Zur Sonne“

Friesenplatz
Zuh. S. Weinert
Ist
Dir
das
bekannt?

...und abends ins TABARIN

14 Darbietungen
mit
Fratelli Sereno

Gebrauchte
Papiersäcke
faust
Erla Oberbleitliche
Bankguthabung
St. Miolo
Steinweg, Ruf 2762
Kellerei
Ruf 36129